



Gesammelte Werke

Gedichte. Die Kinder der Lilith. Leuke

Kurz, Isolde

München, 1925-

Die beiden Bräute

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72146](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72146)

Nicht ihn zu suchen, zieh' ich die Straßen,
Ich weiß schon, daß ich ihn nimmer find',
Nur weil ich auf Erden so gar verlassen,
Ich hab' ja nicht Eltern, nicht Mann noch Kind.

Jetzt trifft die Nacht mich am Waldesaume,
Die Flocken fallen, daß Gott erbarm!
Ich mach' ein Nest mir im weißen Flaume,
Vielleicht erwach' ich im Vaterarm.

Die beiden Bräute

Frau Gertrud, leg' den Goldschmuck an,
Du sollst die stolze Braut empfahn,
In Züchten tritt vor sie und sprich:
Herrn Rainers Schwester grüßet dich.
Warum fallen ihr die Tränen auf die Wange?

Und als die Braut zum Hofe ritt,
Frau Gertrud ihr entgegenschritt,
Sie beut ihr Gruß und Labewein.
'Was ist so bleich die Schwester dein?'
Warum fallen ihr die Tränen auf die Wange?

Die Schwester mein ist bleich und trüb,
Sie trauert um verlorne Lieb'.
Mein Freudentag macht ihr Beschwer,
Der ihre scheint wohl nimmermehr.
Warum fallen ihr die Tränen auf die Wange?

Als nun das Paar zur Kammer ging,
Frau Gertrud dienend sie empfing,

Sie löst der Braut das Goldgeschmeid':
Schlafft süß, und niemals treff' euch Leid!
Warum fallen ihr die Tränen auf die Wange?

„Herr Rainer, macht die Wahrheit kund.
So traurig spricht kein Schwestermund.
Ich sorg', Ihr selber seid der Mann,
Um den sie Herzensnot gewann.
Warum fallen ihr die Tränen auf die Wange?

Ja, edle Frau, ich hehl' es nicht,
Weil jeder Trug vor Euch zerbricht,
Bevor Ihr einzogt hier als Braut,
War sie mir manches Jahr vertraut.
Warum fallen ihr die Tränen auf die Wange?

„Habt Ihr zur Trauten sie begehrt
Und haltet sie des Rings nicht wert?
Dem Manne sei mein Herz versagt,
Der von sich stieß so edle Magd.
Warum fallen ihr die Tränen auf die Wange?

Frau Gertrud, laß das Trauern sein,
Mein rotes Gold ist alles dein.
Ich steig' zu Pferde sonder Harm,
Du ruhe froh in Rainers Arm.
Warum fallen ihr die Tränen auf die Wange?

Das bessere Land

(Nach einer alten dänischen Ballade)

Herr Ribolt steht vor Gullweigs Tür:
Steig auf mein Roß und flieh mit mir.